



Mittwoch | 6. Juli 2011 | 18.00 Uhr
Raum 017, EG

Die neue Verfassung Ungarns

Prof. Dr. Gábor Hamza, Budapest

Institut für Römisches Recht an der
Loránd-Eötvös-Universität Budapest

Die ungarische Politik war lange nicht so spannend, wie in diesen Tagen. Die Regierung in Budapest unternimmt Schritte, die jahrelang aufgeschoben wurden. Die überwiegende Mehrheit der Wähler des Landes und wohl ein bedeutender Anteil der ungarischen Bevölkerungsgruppen außerhalb der Staatsgrenzen verfolgen diese Maßnahmen mit Sympathie, die aber zugleich in Teilen der internationalen Öffentlichkeit auf heftige Ablehnung stoßen. Da die innenpolitischen Entwicklungen die ausländische Wahrnehmung Ungarns auch nach der EU-Ratspräsidentschaft beeinflussen werden, kommt dem ungarischen Parlament, das Ende April die neue Staatsverfassung beschlossen hat, eine außerordentlich große Verantwortung zu. Es sind Entscheidungen gefallen, welche die innere Struktur, aber auch die Außenbeziehungen Ungarns beeinflussen werden.

Professor Hamza schildert die Motive und den Ablauf der in Budapest im Sommer 2010 begonnenen verfassungsgebenden Arbeit und stellt ihr Ergebnis im kritischen Vergleich mit ausgewählten europäischen Grundgesetzen vor.

